

IFF Konzept Kita und Frühförderstelle Dahlemer Ring 2018

Unsere Kita liegt im Stadtteil Hohenhorst/Jenfeld. Der Stadtteil ist geprägt durch Mehrfamilien- und Hochhäuser. Im Einzugsbereich der Kita leben viele Familien mit einem niedrigen sozioökonomischen Status. Wir betreuen sehr viele Kinder mit Migrationshintergrund, die verschiedene Familiensprachen und kulturelle Vielfalt mitbringen.

Seit 2007 gehört zu unserer Kindertagesstätte ein Eltern-Kind-Zentrum als niedrigschwelliges Angebot für junge Familien und Schwangere im Stadtteil.

Die pädagogischen Bereiche sind offen, beziehungsweise teiloffen, dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder angemessen strukturiert. Jeder Familie ist eine pädagogische Fachkraft zugeordnet. Sie ist für die Eingewöhnung des Kindes zuständig und gewährleistet die Aufnahme einer sicheren und zuverlässigen Beziehung. Sie ist Ansprechpartnerin für Eltern und andere Menschen im System des Kindes. Wir wollen der Selbsttätigkeit der Kinder Rechnung tragen, aber auch gewährleisten, dass die Kinder sich geborgen, angenommen und sicher fühlen.

In allen Bereichen gibt es einen klar strukturierten Tagesablauf, feste und den Kindern bekannte Regeln, regelmäßige Alltagsabläufe und eine übersichtliche kindgerechte Raumgestaltung, die den Kindern Orientierung bieten. Im Tagesablauf gibt es feste Zeiten für das Essen, für selbst gewählte Aktivitäten, für das Spiel mit Freunden, und für geplante Aktivitäten.

Diese Strukturen werden von den pädagogischen Fachkräften gezielt gestaltet, reflektiert und weiterentwickelt, um individuelle Lernprozesse zu fördern.

Wir möchten, dass sich die Kinder bei uns geborgen fühlen und sich gern von ihren Eltern lösen. Dazu gehört die Eingewöhnung der Kinder im Übergang in die Kita. Die Bezugspädagogin sucht aktiv den Austausch mit den Eltern, um eine gute Zusammenarbeit zu ermöglichen. Die Bindung an eine vertraute Person ist insbesondere für die Krippenkinder die Grundvoraussetzung für ihre gelingenden Entwicklungsverläufe und die Basis unserer pädagogischen Arbeit.

Im Krippenbereich bieten der strukturierte Tagesablauf, die Raumgestaltung und die pädagogischen Angebote innerhalb des Tages viele Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten. Dabei unterstützen wir die Entdeckungsfreude der Kinder. Wir stellen uns auf die individuellen Förderbedarfe der Kinder ein und bieten, bisher in Kooperation mit externen Frühförderstellen, die Möglichkeit der Frühförderung an. Dies geschah in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den jeweiligen Frühförderinnen und den Eltern.

In einem Bereich für ca. 40 Kinder bieten wir Kindern mit (drohender) Behinderung die Möglichkeit über Eingliederungshilfe gleichberechtigt am Leben in der Gemeinschaft teilzuhaben. Die Förderung wird von einem interdisziplinären Team, bestehend aus PädagogInnen und TherapeutInnen und begleitend auch von PsychologInnen und einer Kinderärztin individuell auf das einzelne Kind abgestimmt und alltagsintegriert erbracht. Die Gestaltung der kindlichen Umwelt trägt wesentlich zum Gelingen der Teilhabe bei. Das kann die Raumgestaltung, die Alltagsregeln, die Angebotsstruktur und vieles mehr betreffen. Es gibt ein regelmäßiges interdisziplinäres Besprechungswesen zur organisa-

torischen Abstimmung und individuellen Förderplanung. Die Förderung wird eng mit den Eltern abgestimmt.

Mit der interdisziplinären Frühförderstelle möchten wir auch Kindern mit einer (drohenden) Behinderung unter drei Jahren Betreuung und interdisziplinäre Förderung aus einer Hand in der Krippe anbieten. Die Arbeitsweisen orientieren sich am Integrationsbereich. Im interdisziplinären Frühförderstandort hat insbesondere die Zusammenarbeit mit den Eltern einen hohen Stellenwert. Wir betrachten die Eltern als Experten für ihr Kind und ihre familiäre Situation und beziehen Wünsche und Fragen der Eltern in die Planung der interdisziplinären Frühförderung ein. Unser interdisziplinäres Frühförderangebot richtet sich neben Kindern aus unserer Kita auch an Familien im Stadtteil, Familien aus dem Eltern-Kind-Zentrum sowie auch als beratendes Angebot an andere Kindertagesstätten.

Das angegliederte Eltern-Kind-Zentrum ist ein offener, niedrigschwelliger und kostenfreier Treffpunkt für junge Familien und Schwangere im Stadtteil. Neben einem wertschätzenden Austausch über Fragen zur Kindererziehung und Entwicklung von Kindern, finden Familien hier unterschiedliche Beratungs- und Unterstützungsangebote und Hilfe in Krisensituationen. Wir informieren über unterschiedliche Angebote im Stadtteil und stellen bei Bedarf Kontakte her. Das Eltern-Kind-Zentrum ist im Stadtteil als Institution sicher etabliert und mit unterschiedlichen Beratungsstellen und Kooperationspartnern gut vernetzt. Wir arbeiten unter anderem eng mit den Familienhebammen im Rahmen der „Frühen Hilfen“, mit den Allgemeinen Sozialen Diensten, mit dem Gesundheitsamt – Mütter- und Gesundheitsberatung, mit Erziehungsberatungsstellen und einer Therapeutischen Praxis zusammen. Auch im Rahmen des Alltags im Eltern-Kind-Zentrum werden Frühförderangebote durch externe Frühförderstellen durchgeführt. Die pädagogische Fachkraft des Eltern-Kind-Zentrums hat an gemeinsamen Gesprächen teilgenommen und die Eltern unterstützt. Durch den niedrigschwelligen Zugang, können wir Kinder mit Förderbedarf gut erreichen.

Unser Interdisziplinärer Frühförderstandort befindet sich in Räumen, die dem EKIZ angegliedert sind. Dadurch erreichen wir auch für den Frühförderstandort eine gute Vernetzung zu Beratungsangeboten, insbesondere zu den Familienhebammen. Kinder, die einen möglichen Bedarf an Frühförderung haben, können so schnell versorgt werden. Es kann auch auf ein gut gefestigtes Netzwerk der „Frühen Hilfen“ zurückgegriffen werden.

Der Frühförderraum ist barrierefrei und ansprechend eingerichtet. Es können hier Elterngespräche, die interdisziplinäre Diagnostik und die heilpädagogische und therapeutische Förderung stattfinden. Im Besprechungsraum des Frühförderstandortes werden regelmäßig interdisziplinäre Teambesprechungen durchgeführt. Regelmäßige fachliche Austausche mit dem Krippenteam ermöglichen eine Weiterentwicklung der pädagogischen Angebote im Krippenbereich der Kita und somit eine Förderung aller Krippenkinder.

Auch eine Weiterführung der individuellen Förderung der Kinder im Krippenbereich ist damit möglich. Ein Übergang auf einen Integrationsplatz in der Kita ist bei einem festgestellten weiteren Förderbedarf möglich, so dass die Kinder und ihre Familien bis zur Einschulung betreut werden können.